Das Grande Finale von Explorer One
50 Jahre US-Raumfahrt

Von Ralf Heckel

Wir brachten die Tochter des sowjetischen Chefkonstrukteurs S.P. Koroljow, Frau Prof. Natalija Koroleva (72), mit nach Huntsville und hatten damit unsere Eintrittskarte als VIP-Gast zum 50. Jahrestag von Explorer One – einer Feier die doch so anders wurde, als man sich hierzulande vorstellte. Unsere Tochter Cosma (1) reiste mit über Moskau nach Huntsville.

Nur knapp 4 Monate Abstand standen zwischen den beiden größten Veranstaltungen zum 50. Jahrestag der Raumfahrt. In Moskau wurde Sputnik auf über 200 Veranstaltungen gefeiert. Wer mit dabei sein wollte, musste dazugehören oder sich eingliedern. Vorn zählt nur noch Leistung. Die Brennpunkte von allem waren zweifellos die Premiere des Kinofilms „KOROLJOW" von Juri Kara am 2. Oktober und die Einweihung des Sputnik-Denkmals in der Stadt Koroljow am 4. Oktober 2007. Alle Veranstaltungen hatten etwas Pompöses und beheimateten ein elitäres Tausenderpublikum aus der Mitte heraus bis in das kleinste technische Symposium in allen Moskauer Instituten und Akademien. Der Anschein einer generalstabsmäßigen Planung konnte nicht verborgen bleiben und etwas Neues gab es auch: Der Mars ist das neue Ziel der Raumfahrt. Man strengt sich also an. EU-Bürger und Amerikaner sah man kaum.

Ganz anders waren nun die Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der US-Raumfahrt. Diese verteilten sich auf alle NASA-Zentren und deren Feldpartner in den USA. Klar zu erkennen war auch, dass kein einziges Mal die NASA als Veranstalter auftrat, denn sie

existierte vor 50 Jahren noch nicht. Also engagierten sich private Firmen, Privatpersonen und die Medien. Der Hauptevent fiel auf den Ort an welchem der „Explorer One" hergestellt wurde, auf Huntsville in Alabama. Eine ganze Woche mit dicht aneinander liegenden Events stampften die

„Grassrooter" in dieser vergleichbar kleinen Stadt aus dem Boden, dem sich die Stadtverwaltung mit der energischen Bürgermeisterin Loretta Spencer dann mit anschloss.

Also machte den Auftakt auch die Stadt Huntsville am Abend des 30. Januar im „Art Museum" mit einer VIP-Reception. Trainierte Männer in schwarzem Anzug kontrollieren die VIP-Pässe und lassen niemanden sonst rein. Nur etwa 150 Ehrengäste durften sich im Saal mit den Veteranen des „Wernher von Braun-Teams" (Konrad Dannenberg, Fritz Müller, Walter Jacobi), den „Real Space Cowboys" (Buzz Aldrin, Thomas Stafford, Charles Duke, Ed Buckbee) sowie der Leitung des Marshall Space Flight Centers und des Space & Rocket Centers am Buffett und beim Wein treffen. Man war unter sich – nur Frau Prof. Koroljowa war die andere. Sie wurde von den ehemals deutschen Veteranen und vor allem von Thomas Stafford (Kommandant Sojus-Apollo) umarmt. Andere staunten, machten aber machten lieber einen Bogen um sie. Noch

ist Unsicherheit zu spüren und jede Geste ist eine Gratwanderung. Man kommt sich nur langsam näher.

Am Morgen des 31. Januar ist die „Von Braun Congress Hall" randvoll. Auf dem Posium sitzen Fred Ordway (bekanntester Raumfahrt-Autor), Konrad Dannenberg (95, Peenemünder, 2. leitender Ingenieur des Apollo-Programmes), Dr. Dwayne A. Day (US-Raumfahrthistoriker) und der Kurator des National Air & Space Museums (Smithsonian Institute) aus Washington. Viele Studenten und Presse sind gekommen. Es wird viel auf die Geschichte geschaut, den damit verbundenen Pioniergeist der damaligen Zeit und versucht, Bilder in die Zukunft zu kopieren. Wieder steht der Mars im Mittelpunkt.

Eine Standing Ovation gab es gegen 11 Uhr, als der Redner Ralph Petroff (Magnavista Group, Vater war am Bau des Explorer One beteiligt) die Tochter des Chefkonstrukteurs der Sowjetunion, Prof. Dr. Natalija Koroljowa ankündigt. Dabei fallen die Worte: „Hätte es den Sputnik nicht gegeben, dann wären wir auch nicht zum Mond geflogen." Sichtlich bewegt tritt Frau Koroljow in das Rampenlicht, küsst das Modell eines auf der Bühne aufgebauten Sputniks und ergreift kurz das Wort in englisch. Ihre Worte sind klar und einfach: „Ich habe hier in Huntsville die Zeugnisse vieler harter Arbeit gesehen. ... Ich bin beeindruckt von allem hier und dem Werk des Wernher von Braun. Hier habe ich mit Erstaunen festgestellt, dass es noch andere Männer wie meinen Vater gab. Leider durfte mein Vater seinen Erfolg nie genießen, so wie Ihr hier in Huntsville. Man kennt ihn kaum und darum bin ich heute hier. Mein Vater und von Braun wollten den Mars erreichen, nun lasst es uns doch endlich tun, gemeinsam. Pojechali!"

Jedem im Saal war klar, dass jetzt Geschichte geschrieben wird. Viele sprangen spontan von den Sitzen auf und klatschten begeistert Beifall, andere saßen in Gedanken versunken da. Diese Situation berührte jeden. Es rollten Tränen der Hochachtung und Freude zugleich.

Junge Studenten im blauen Raumanzug tragen ein Modell vom Explorer One herein und geben es den drei auf dem Podium stehenden Männern aus dem „von Braun-Team". Plötzlich ist die Geschichte da, es entsteht live das meistbekannte Bild mit den Männern und ihrer stolz hochgehobenen Rakete. Der Saal ist außer sich. Ralph Petroff lässt noch blitzschnell den Sputnik holen und auf dem Podium abstellen. Dieser Gedanke entstand gemeinsam am Tag zuvor beim Abendessen. Frau Prof. Koroljowa steht nun neben Sputnik und daneben drei „Rocketeers" mit dem hocherhobenen Explorer One. Es sind nur Sekunden, doch es entsteht „Das Bild" des 50. Jahrestags der Raumfahrt – Sputnik und Explorer vereint mit ihren Nächsten auf der Bühne. Man betritt Neuland. Das Publikum und Presse überschlagen sich.

Der Abend wird dann auch entsprechend lang. Der dicke Regen stört niemand. Die hell beleuchtete senkrecht stehende Saturn V lockt 1.200 Gäste an. In der VIP-Reception des US-Space & Rocket Centers trifft man sich und stellt sich auf einen langen Abend ein. Für die etwa 200 VIPs gibt es Schlemmer-Häppchen vom Buffett und Wein. CEO Larry Capps ist der Gastgeber des Abends und ehrt die fünf engagiertesten Bürger Huntsvilles am Gelingen dieser Feier mit je einem mannsgroßen Saturn V – Modell. Danach bewegt sich die Gala-Gemeinde in das noch nach frischer Farbe riechende „Davidson Center".

In der Eingangshalle hängt ein 1:1 Modell der Libelle von Hans Grade. Eine geschwungene Treppe führt in die etwa 150 m lange Halle. Gewaltig mutet die über den Köpfen schwebende Saturn V-Rakete an. Das Restaurierungsprojekt ist also gelungen, 22 Millionen US$ stecken drin. Es fing vor 2 Jahren mit dem Verkauf von Kaffeetüten namens „von Braun Coffee" an. Marketing und Ziele verfolgen – das beherrschen die Amerikaner wie niemand anders. 150 ausgebuchte Tische zu je 8 Plätzen warten auf ihre Gäste. Der Preis pro Tisch liegt bei 1.500 US$, sollte man nicht zu einem der 200 VIPs gehören. Einer der Mittelpunkte ist wieder Frau Prof. Koroljowa und Konrad Dannenberg. Viele Redner wechseln sich mit eingespielten Videosequenzen auf den vielen Bildschirmen ab. Dem älteren Ehepaar Davidson wird für die gespendeten 2 Millionen Dollar gedankt. Diese Halle trägt nun ihren Namen. Die Eheleute stehen bewegt auf der Bühne und man gönnt es ihnen. Der American „Way of Life" ist angekommen. Es wird ein Gourmet-Dinner serviert.

Diese Veranstaltung ist gegenüber Moskau grundverschieden. Es gibt kein Programm von oben herab. Man feiert sich selbst. Die Redner kommen aus der Mitte. Etwas Lebendiges wie ein großes Orchester oder eine Vorführung hätte man sich wünschen können, wäre da nicht der "Raketenstart von Explorer One". Pünktlich um 3:48 UTC (in Huntsville war es 22:48 Uhr) ging das Licht aus. Ein Countdown ertönte. Ohrenbetäubender Lärm kam aus allen Boxen. Unter lautem Zischen füllten die mächtigen F1-Triebwerke der über den Gästen schwebenden Saturn V die Halle mit Rauchschwaden. Pyros gaben zusätzliche Blitze und Feuerregen ab. Laserstrahlen durchschnitten die Dunkelheit. Dann ein großer Knall und die zweite Stufe zündete mitten im Raum – dann die Dritte ganz vorn.

Das Schauspiel war perfekt und der Abend ging ganz amerikanisch zu Ende. Wir waren außer dm ZDF-Team wieder die einzigen EU-Bürger auf dieser Feier.

An den folgenden zwei Tagen wurden zahlreiche technische Symposien abgehalten. Es ging um Verantwortung und Zukunft. Eine Schweigeminute für die Crew der Columbia wurde gehalten. Abends folgte je ein Dinner Panel. Den Schlussstein setzten am Abend des 2. Februar Konrad Dannenberg als historischer Zeitzeuge, Frau Prof. Dr. Koroljowa als Botschafterin der russischen Raumfahrt und Prof. Dr. von Puttkamer als

aktiver Mitarbeiter des NASA-Headquarters. Es folgten noch viele Nebenbegegnungen wie z.B. am Krankenbett des Prof. Ernst Stuhlinger oder beim Triebwerkstest in der Universität. 5 Tage danach war dann auch endlich Europa da, am Cape Canaveral mit dem Columbus-Modul im Bauch des Space Shuttles „Atlantis". Europa spricht offen von einem „Meilenstein auf dem Weg zum Mars und danach". Dann erhebt sich STS-122 mit Donner vom Launchpad 39. Frau Prof. Koroljowa erlebte es als VIP-Gast vom Banana Creek aus mit und sagt: „Prekrasno, es wird auch Zeit".

In Leipzig trifft sich kurz darauf der BVMW zum Neujahrsempfang. Deutsche Schüler des German Space Education Institutes sind im Raumanzug dabei. Sie bereiten ihre Marsmission zusammen mit Huntsville und Moskau vor, wissend dass sie ein Ziel haben von dem sie sich nicht abbringen lassen werden. Uns wird bewusst: „Wenn alle nun weiter so an einem Strang ziehen, dann wird unsere Tochter Cosma ihr Diplom in jener Zeit machen, wenn dieses Raumschiff im Jahre 2030 in seine transmarsianische Flugbahn startet. Ihr Beruf liegt also „danach" und zielt noch weiter. Ganz sicher wird sie in der Mitte ihres Lebens mit 51 Jahren ganz bewusst 100 Jahre Raumfahrt feiern.

VIP-Reception der Stadt Huntsville im Art Museum (oberes Foto, v.l.n.r): Natalija Koroljowa, Maria Koroljowa (Tochter), Thomas Stafford, Charles Duke (Apollo 16).

Drei Generationen: „Buzz" Aldrin (Apollo 11) und Yvonne Heckel mit Tochter Cosma.

Die kleinen Bilder auf den Seiten 6 bis 8 widerspiegeln die Feierlichkeiten und die Stimmung im neueröffneten Davids Center mit der allgegenwärtigen riesigen Saturn V. Fotos Heckel.

Das Davidson Space Exploration Center

Anlässlich der Feierlichkeiten zum amerikanischen Raumfahrtjubiläum wurde am 31. Januar in Huntsville auch ein neues Ausstellungszentrum eingeweiht.
Imposant ist zweifellos eine Saturn V, von der noch drei Exemplare existieren. Von zwei Raketen, die hauptsächlich noch flugfähige Teile enthalten, befindet sich die eine im Kennedy Space Center in Florida und die andere im Johnson Space Center in Houston. Die dritte, mit der Bezeichnung 500F, war nicht einmal eine Rakete, sondern ein Mock-up, hauptsächlich gebaut, um Bodengeräte für die eigentlichen Raketen zu entwickeln und zu testen. Sie, die jetzt wie eine einsatzfähige Rakete aussieht und lange vor dem Huntsville Space Center im Freien lagerte, wurde nun auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Haupthalle des Davidson-Centers hat lange Fensterwände, so dass die Rakete auch von außen gesehen werden und viel Licht in das Innere fallen kann. Die beiden ersten Stufen werden von einem Stahlgerüst getragen, die dritte Stufe, der vordere Teil und die Apollo-Kapsel werden mit von der Decke herabhängenden Seilen gehalten. Dies ist eine schöne und imposante Weise so ein riesiges Objekt zu präsentieren.
Das Museum hat bisher noch keine weiteren Ausstellungsstücke erworben und sucht daher nach Sponsoren aus der Industrie, um verschiedene Exponate zu finanzieren. Geplant sind das Apollo 16-Kommandomodul, ein Mock-up des Mond-Landemoduls und ein fahrfertiges Mondmobil, das für eine der nicht mehr durchgeführten Apollo-Missionen vorgesehen war.

Ein Balkon an der Außenseite des Gebäudes, erlaubt es den Besuchern, die Saturn V in voller Größe von 115 m zu bewundern. Das ist ein wahrer Blickfang, auch weil sie nachts hell angestrahlt wird und so den Eindruck vermittelt, wie die Saturn V auf der Abschussrampe in Florida ausgesehen haben muss, als sie auf das Kommando zur Zündung der Triebwerke wartete.
Dr. Dwayne A. Day

ANZEIGE

"Jubiläumstafel 50 Jahre Space Exploration" stiftet Raumfahrtzukunft

4 ОКТЯБРЯ 1957-2007
50 ЛЕТ КОСМИЧЕСКОЙ ЭРЫ

AMERICA IN SPACE
JANUARY 31. 2008
50TH ANNIVERSARY

31.1.2008, Huntsville/USA, "Sputnik und Explorer One gehen gemeinsame Wege in die Zukunft" Ralph Petroff, Natalija Koroljowa, Fred Ordway, Konrad Dannenberg

Material: rostfreier Edelstahl, gelasert, im Glasrahmen
signiert von: Saverio Morea (USA)
(Chefkonstrukteur des Apollo-Mondrovers)
Prof. Dr. Natalija Koroljowa (Russland)
(Tochter des Sputnik/Wostok/Sojus-Chefkonstrukteurs)
Zertifikat: mit notariellem Zertifikat als Stifterurkunde
Auflage: limitiert auf 50 Stück

Diese Tafel ist das einzige Erzeugnis, welches den weiten Weg von über 20.000 km zwischen den 50-Jahrfeiern von "Sputnik" und "Explorer One" zurücklegte. Sie befanden sich dabei im Gepäck der einzigen VIP-Gäste, welche alle beide Veranstaltungen besuchten. Ihr Weg führte von Deutschland nach Moskau direkt nach Huntsville und zurück. Die beiden Signatoren symbolisieren die letzten 50 Jahre bemannter Erforschung des Alls durch Sputnik, Gagarin und einer ersten Mondbasis. Es ist beider Wunsch, dies in den kommenden 50 Jahren mit dem Ziel Mond und Mars fortzuführen. Deshalb werden die Einnahmen aus diesem Verkauf zu 100% der Nachwuchsförderung für die Raumfahrt mit direkter Einbindung in die Mond- und Marsexploration gestiftet.

Wird als Geschenk ab einer Spende ab 250 Euro mitgeliefert! Kontakt: German Space Education Institute, Wurzner Str. 4, 04315 Leipzig, www.spacepass.de

Liebe Leser,

es ist mir und Yvonne in diesen Januartagen in Huntsville nicht gelungen, vollständige und ausführliche Tagesberichte zu schreiben und zum ganzen zusammenzufügen. Die Arbeit vorab und auch während dieses Besuches mit Frau Korolev nahm einfach alle Zeit in Anspruch. Ich werde versuchen, dies im Sommer 2008 nachzuholen, da die Betrachtungen und Ereignisse einfach zu weichenstellend für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der US-Raumfahrt und Russland ist.

Ich möchte jedoch erwähnen, dass es bereits weitergehende weichenstellende Momente nach diesem Besuch gab. Diese sind:

5. April 2008, von Braun Congress Center Huntsville

Konrad Dannenberg referierte sehr ausführlich während der Zeremonie der Award-Verleihung des Robotic-Contest über den Besuch der Frau Prof. Korolev in Huntsville. Dabei wurden ausschließlich die von mir gemachten Fotos verwendet und sich für unsere Arbeit im Möglichmachen dieses Besuches mehrfach bedankt.

12. April 2008, Kremlmauer Moskau

Die Niederlegung des Rosenstrauß auf Wunsch von Prof. Dr. Stuhlinger nach dem Besuch der Frau Prof. Kololev im Huntsville Hospital trug zum weiteren Zusammenwachsen bei. In einem offiziellen Akt vor der Kremlmauer ehrten zahlreiche Offizielle und Gäste Juri Gagarin und den Chefkonstrukteur S.P. Korolev. Die nach im benannte Firma "Energiya" schrieb dazu auf ihren Webseiten:

Deputy Chairman of the Russian Federation Government S.B. Ivanov, Roscosmos delegation led by the Agency Director A.N. Perminov, RSC Energia delegation headed by the Corporation President, General Designer V.A. Lopota, enterprises and branch organizations managers and veterans, S.P. Korolev relatives (daughter Natalia Sergeevna, his grandsons and great-grandsons, pilot-cosmonauts A.A. Leonov, V.V. Tereshkova and B.V. Volynov laid flowers on monuments to scientists and heroes of space exploration near the Kremlin wall in Moscow.
Then the Federal Space Agency and RSC Energia managers in communication session with the International Space station congratulated the combined crew operating onboard the station

on the Cosmonautics Day, wished ISS-16, ISS-17 crews, as well as VC-14 successful operation and return to the Earth upon completion of their programs.

Quelle: http://www.energia.ru/eng/news/news-2008/photo_04-12.html

Als diese Meldung in Huntsville durch mich weitergesendet wurde, kam diese Antwort:

"Ralf, It will be my very great pleasure – and privilege – to show Dr. Stuhlinger the pictures of his roses at Korolev's grave. He will be very touched. It is most thoughtful of both you and Professor Koroleva. I will certainly let you know his reaction! Thanks again for your thoughtfulness, and please give my best regards to the professor. Ralph"

20. April 2008, Moskau

Professor von Puttkamer ist mit seinem Abteilungsleiter William Gerstenmaier in Moskau zum Empfang der ISS-Besatzung 16. Diese landete am 18. April nach ihrem Flug auf der ISS wieder auf der Erde. Dabei besuchen beide das Home-Museum der Frau Prof. Korolev. Drei Monate zuvor haben wir Frau Professor Koroleva und ihre Tochter Maria dort abgeholt.

Ende April 2008, Leipzig-Huntsville-Moskau

Die Vorbereitung der Städtepartnerschaft zwischen Huntsville und Korolev-City kommt voran. Es fing als Idee im Sommer 2007 als Fortsetzung unserer Arbeit an, wurde in der Essay: "We have a dream" genau beschrieben und im August Herrn Konrad Dannenberg zu seinem 95. Geburtstag übergeben. Seitdem war die Liasion zur Vorbereitung des ersten Besuches eines "Koroljows" in Huntsville geebnet.

Bereits am 2. Oktober 2007 konnten wir so die ersten Grüße aus Huntsville nach Moskau direkt in die Hände der Korolevs übermitteln. Es war dieses Foto hier:

Huntsville, 2. Oktober 2007

Moskau, 2. Oktober 2007

Der Werdegang:

http://www.spacepass.de/essay/Korolev.pdf	erste Kontaktaufnahme in Moskau
http://www.spacepass.de/essay/Wehaveadream-sm.pdf	Gedankenskizzen 2007
http://www.spacepass.de/essay/Phoenix-sm.pdf	Erzählung über diese Reise 2007
http://www.spacepass.de/essay/50ySputnik-small.pdf	Übergabe der Grüße aus Huntsville

Inzwischen holte Frau Prof. Korolev das Einverständnis des Bürgermeisters von Korolev-City ein. Auch in Huntsville äußerte sich die Bürgermeistern Loretta Spencer uns gegenüber am 31. Januar und am 4. April 2008 aufgeschlossen. Im Sommer 2008 ist aus diesem Grund eine Reise nach Moskau geplant. Den ersten Schüleraustausch mit US-Schülern nach Moskau bereiten wir für Oktober 2008 vor. Dazu gab es in einer Highschool in Huntsville am 2. April 2008 erste konkrete Gespräche mit der Schulleitung:

Zwischen diesen "Raketenbildern" in Huntsville und Korolev in Verbindung mit dem ersten Finalfoto in der Mitte liegen 5 Jahre Arbeit. Dennoch ist die Partnerschaft zwischen beiden Städten und deren Belebung durch eine internationale Space Education mit dem Brückenkopf Leipzig im Moment noch eine Wunschvorstellung.

Ralf Heckel, 8. Mai 2008